

# José Pierre FUTURISMUS UND DADAISMUS

ELIF AKYÜZ

Lausanne 1937 (Weltgeschichte der Malerei, Bd. 20)

Man hat es bei diesem Diagramm mit einem derjenigen Exemplare seiner Art zu tun, bei denen es dem Urheber offenbar auf die statistische Aussagekraft seiner Fabrikate angekommen war. Einige wenige analytische Blicke genügten, und der Rezipient hatte dessen Inhalt entziffert, aus den Linien und Formen des Balkendiagramms diejenigen Zahlenwerte extrahiert, die es ihm ermöglichten, den Aktionszeitraum von modernen Kunstströmungen auf das Jahr genau zu datieren. Der synoptische Überblick über den man in der Ausstellung *Genealogias del Arte, o la historia del arte como arte visual* aufgrund dieser nüchternen Augenfälligkeiten gestolpert war, und den man dort als Bestandteil einer Gruppe von Diagrammen aus der Zeit nach 1945 präsentierte, stammt aus der Feder eines französischen Kunsthistorikers. Im Gegensatz zu Artefakten wie André Malrauxs gedrucktem *Musée Imaginaire* aus dem Jahr 1947 oder dem spiralförmigen Selbstverortungsversuch der Gruppe SPUR von 1960, bot dieses im selben Schaukasten befindliche Exponat von José Pierre keine Möglichkeit, um mit ästhetischem Wohlgefallen auf die Darstellung zu reagieren.

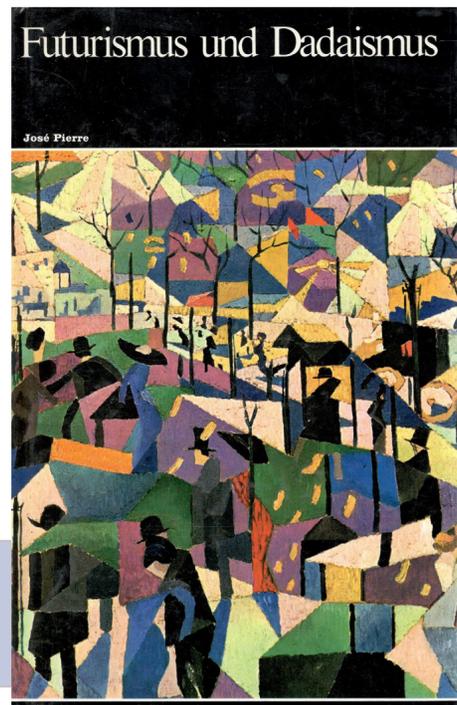
José Pierre hatte das Diagramm 1967 veröffentlicht, jedoch handelt es sich dabei nicht um die autonome Publikation einer Abbildung, sondern um einen Überblick, der dem Band *Futurismus und Dadaismus* beigegeben wurde (Pierre 1967, S. 138 f.). Im handlichen Format zeigte man in der Ausstellung die aufgeschlagene Doppelseite, auf der sich Pierres statistisches Evidenzinstrument betrachten ließ. In ein grafisches System aus horizontal gliedernden Linien und einer Schriftzone mit Namenslisten, die über die gesamte Breite der unteren Kante der Seite verläuft, wurden in vertikaler Ausrichtung Balken positioniert, deren unterschiedliche Länge die Aktivitätsphasen moderner Künstlerformationen darstellen. Unter der Überschrift »Die Kunstströmungen der Moderne« dient es als Obligato einer Komposition, die der Autor mehrstimmig konzipiert hatte. An den prologischen Auftakt des französischen Literaten Philippe Soupault anschließend, füllte der Autor gut ein Viertel der Seiten seines Buches mit einem Sammelsurium aus Daten und Dokumenten, Tabellen und Manifesten. Eine »Chronologie« findet man dort, in der das zeitgeschichtliche Geschehen mit Ereignissen aus der Kunstwelt parallelisiert wurde. Und auch eine »Museographie« wurde dem interessierten Leser an die Hand gegeben, wodurch er die institutionelle Verortung von Kunstwerken überblicken kann. Pierre, der als Publizist und Schriftsteller zum Kreis der Pariser Surrealisten um André Breton gehörte, war in seinem Kompendium nicht etwa als avantgardistischer Insider aufgetreten, sondern verfolgte einen betont wissenschaftlichen Habitus. In der Tat zeugt das publizistische Vorhaben von einem Bestreben, den diagrammatisch visualisierten Kanon der künstlerischen Ausnahmeerscheinungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts innerhalb eines historischen Kontinuums zu beleuchten.

Dem durchdachten Kunstgriff, dem Band ein umfangreiches Tabellarium beigegeben, war es letztlich geschuldet, dass der Autor sich weder aus der durch Soupault schon im Vorwort angeprangerten Zurückgezogenheit des Elfenbein-

tums argumentierte, noch als antibürgerlicher Exot die kunsthistorische Bühne betrat – schließlich war das Buch in deutscher Übersetzung ein Jahr nach dem Erscheinen der französischen Erstausgabe, nebst Bänden zu altorientalischer Kunst oder zur Gotik, als enzyklopädischer Bestandteil der 27-bändigen *Weltgeschichte der Malerei* herausgegeben worden. Welche Rolle der Rezipient angesichts dieser Publikationsform annimmt, wenn die Autorenstimme hinter die Evidenz der quantitativ abgebildeten Fakten zurücktritt, erschließt sich indes schnell: Das Tandem, das aus der chronologischen Verortung von Künstlergruppen in einem Balkendiagramm und der detaillierten Tabellierung historischer Tatsachen gebildet wurde, fordert als unkommentiertes Datenkonvolut den Willen des Lesers zu detektivischer Kombinationsarbeit heraus.

Ein Seitenblick in die »Chronologie«, die Pierres textliche Argumentation begleitete, verdeutlicht die Funktionsweise dieses Vorgehens: Während in der ersten der fünf Spalten Jahreszahlen des Zeitraums von 1909 bis 1936 aufgelistet werden, stehen diesen an entsprechenden Stellen nicht nur markante Ereignisse des avantgardistischen Kunstgeschehens, der schönen Künste und des Geisteslebens an die Seite, sondern auch die politischen Koinzidenzen. Pierre nahm bei der Darstellung der Ereignisse aus der Kunstwelt in erster Linie Protagonisten des Dadaismus und Futurismus in den Blick, deren Namen auch im unteren Bereich des Balkendiagramms angeführt wurden. So sind beispielsweise die Futuristen Carlo Carrà und Umberto Boccioni oder dadaistische Hauptakteure wie Marcel Duchamp oder Hans Arp an vielen Stellen auch in den Tabellen des Bandes repräsentiert. Möchte man sich beispielsweise einen Überblick über das Jahr 1913 verschaffen, versammelt die Tabelle Daten der politischen Geschichte, der Kunst- und Literaturgeschichte sowie technische und kulturelle Errungenschaften.

Pierre liefert dem Leser schon in der Kopfzeile der Tabelle die Themen eines Wissens, das durch die vorgegebene Formel erst erschlossen werden muss. Die tabellarisch kumulierte Nennung von Manifesten, von Werken einzelner Künstler und deren Einbettung in die Zeitgeschichte löst den Impuls aus, unter der Überschrift »Kommentare und Dokumente« auch den Quellenapparat des Bandes zu befragen. Aus einer teleskopischen Perspektive auf die diagrammatischen Errungenschaften des Bandes lässt sich schließlich ein entscheidender Zusammenhang feststellen: Die Option, auch die den Bereichen »Museographie« zugeordneten Tabellen oder das Balkendiagramm zu den »Kunstströmungen der Moderne« auf diesem Erkenntnisweg zu konsultieren, ist in Pierres Publikation dort angelegt, wo man die angeführten Jahreszahlen und Namen als Querverweise auf andere Stellen im Buch versteht. ■



Jahr	Politische Ereignisse	Kunst	Geistesleben	Theater, Musik, Verschiedenes
1909	Der Anarchist Francisco Ferrer in Barcelona hingerichtet. Gründung der Südafrikanischen Republik.	Picabia bricht mit seiner impressionistischen Periode. Boccioni, Carrà, Russolo begegnen Marinetti. Balla: <i>Bogenlampe</i> .	Marinetti: <i>Manifest des Futurismus</i> . Marinetti: <i>Tod dem Mondschein!</i> Kubin: <i>De l'autre Côté</i> . Tolstoj gestorben.	Russisches Ballet im Théâtre du Châtelet. Bijérot überfliegt den Ärmelkanal. Peary erreicht den Nordpol.
1910	Revolution in Mexiko.	<i>Manifest der futuristischen Maler</i> . <i>Technisches Manifest der futuristischen Malerei</i> . Delaunay: <i>Eiffelturm</i> . Boccioni: <i>Trauer</i> . Begegnung von Duchamp und Picabia.	Roussel: <i>Afrikanische Impressionen</i> . Marinetti: <i>Manifest gegen das passatistische Venedig</i> . Marinetti: <i>Die Schönheit der Gewalt</i> .	Die Melone löst den Zylinderhut ab. Die Lokomotive »Pacific 231« in Dienst gestellt.
1911	Chinesische Revolution: Sun-Yat-sen. Italien annektiert Tripolitänien.	Carrà: <i>Begräbnis des Anarchisten Gaili</i> . Duchamp: <i>Trauriger junger Mann in der Eisenbahn</i> . Das Lachen von Boccioni in Mailand zerrissen. Arp begegnet Kandinsky in München.	Marinetti Kriegsbericht-erstatter in Tripolitänien. Saint-John Perse: <i>Eloges</i> .	Pratella: <i>Manifest der futuristischen Musiker</i> . Jarry: <i>Taten und Meinungen des Metaphysikers Doktor Faustroll</i> . Amundsen erreicht den Südpol. Beaumont fliegt von Paris nach Rom.
1912	Erster Balkankrieg. Dreibundverträge erneuert.	Ausstellung der futuristischen Maler in Paris. Boccioni: <i>Technisches Manifest der futuristischen Plastik</i> . Balla: <i>Dynamismus eines Hundes an der Leine</i> . Braque und Picasso: erste <i>Papiers collés</i> .	Valentine de Saint-Point: <i>Manifest der futuristischen Frau</i> . Marinetti: <i>Technisches Manifest der futuristischen Literatur</i> . Apollinaire: <i>Zone</i> . Cravan: Gründung der Zeitschrift <i>Maintenant</i> . Moskau: <i>Eine Ohefelge für den Publikums geschmack</i> , futuristisches Manifest. Kandinsky: <i>Über das Geistige in der Kunst</i> .	Ende der Taten der »Bande à Bonnet«.
1913	Zweiter Balkankrieg. Albanien unabhängig. Mexiko: Ermordung des Präsidenten Madero.	New York: Armory Show. Carrà: <i>Die Malerei der Töne, Geräusche und Gerüche</i> . Picabia: <i>Ubiq, ein amerikanisches Mädchen</i> .	Florenz: Gründung der Zeitschrift <i>Lacerba</i> . Apollinaire: <i>Die futuristische Antitradition</i> . Cendrars: <i>Prose du Transsibérien et de la Petite Jehanne de France</i> .	Erstes Fließband bei Ford, Detroit. Sonja Delaunay: erste »Simultankleider«. Garros überfliegt das Mittelmeer.